

Anhang:

Ergebnisprotokoll

der 6. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 02.02.17

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Katja Milde

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßte als stellvertretender Vorsitzender die Anwesenden und stellte die Tagesordnung vor. Zur Tagesordnung gab es keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche.

Im Anschluss erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 2: Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 02.11.16

Zum Protokoll der Sitzung vom 02.11.16 gab es keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche.

Herr Wingender stellte zur Diskussion, ob die im Ausschuss für Inklusion und Gesundheit veröffentlichten Protokolle des Inklusions-Fachbeirates weiterhin nur abgekürzt Namen (jeweiliger Anfangsbuchstabe) enthalten sollen oder ob man zukünftig die vollständigen Namen nennen könne. Zum einen spare man sich den doppelten Aufwand bei der Protokollerstellung, zum anderen würde er gern ab sofort seinen Namen in den öffentlichen Protokollen genannt wissen und bat daher um Abstimmung darüber.

Es wurde daraufhin einstimmig beschlossen, ab sofort die Namen vollständig auszusprechen.

TOP 3: Wahl der/des Vorsitzenden des Inklusions-Fachbeirates

Die Wahlleitung wurde von Frau Heinze übernommen. Frau Heinze verwies auf § 4 Absatz 1 der Geschäftsordnung, wonach der Vorsitzende und sein Stellvertreter aus der Mitte der stimmberechtigten Mitglieder mit einfacher

Mehrheit gewählt werden. Die Mitglieder des Inklusion-Fachbeirates verzichteten einstimmig auf eine geheime Wahl.

Frau Heinze betonte die Rolle des zu wählenden Vorsitzenden und seines Stellvertreters, die vom Kreistag als sachkundiger Einwohner bzw. stellvertretender sachkundiger Einwohner für den Ausschuss für Inklusion und Gesundheit bestellt würden und dadurch die Möglichkeit hätten, Anliegen aus dem Fachbeirat an die Fachausschüsse heranzutragen.

Für die Wahl zum Vorsitzenden wurde von den Mitgliedern des Fachbeirates Herr Wingender vorgeschlagen.

Herr Wingender wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum Vorsitzenden des Inklusions-Fachbeirates gewählt.

Für den stellvertretenden Vorsitz wurde vorgeschlagen, dass weiterhin 2 Personen gleichberechtigt den stellvertretenden Vorsitz übernehmen.

Neben dem bisherigen Stellvertreter Herrn Hirschmann wurde Frau Kleinheyer einstimmig mit einer Enthaltung gewählt.

Vorsitzender und Stellvertreter nahmen die Wahl an und bedankten sich für das Vertrauen. Frau Heinze wünschte ihnen viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

TOP 4: Tätigkeitsbericht 2015/2016 des Inklusions-Fachbeirats

Herr Wingender führte aus, dass der Fachbeirat nach § 3 der Geschäftsordnung verpflichtet sei, dem Kreistag einen Tätigkeitsbericht über die geleistete Arbeit zur Verfügung zu stellen. Der Entwurf des Tätigkeitsberichtes wurde den Mitgliedern zur Rückmeldung evtl. Änderungen im Dezember 2016 zugeleitet. Herr Wingender schilderte kurz die Inhalte und fragte nach Anregungen bzw. Änderungswünschen. Frau Dabringhausen bat um Konkretisierung der Formulierungen im Absatz „Informationsgespräche mit den Kreistagsfraktionen“ auf Seite 3 des Tätigkeitsberichtes. Statt „in einigen Fraktionen“ zu schreiben sollten die Fraktionen genannt werden, mit denen gesprochen wurde. Statt nur von „besondere Anliegen“ zu sprechen sollten die Themen genannt werden. Herr Wingender erklärte, dass Herr Buchholz und er an alle Fraktionen im Kreistag ein Schreiben gerichtet hätten und von CDU, GRÜNE und FDP eingeladen worden seien. Besondere Anliegen seien zum barrierefreien Tourismus (Wanderwege, Gaststätten etc.) formuliert worden.

Den Vorschlägen, den Tätigkeitsbericht zu ändern, wurde zugestimmt.

Herr Wingender bat darum, weitere Änderungswünsche bis Mitte Februar an die e-mail-Adresse von Frau Michaelis (marion.michaelis@rhein-sieg-kreis.de) zu senden.

Ergänzung

14.30 Uhr – Die zur Sitzung eingeladenen Vertreter der Kreistagsfraktionen nahmen Platz.

Herr Wingender begrüßte die Vertreter der Politik und bat zu seiner Orientierung und zum besseren Kennenlernen um eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 5: Aktionsplan Inklusion

Frau Eichner von der Firma StadtRaumKonzept stellte den Aktionsplan Inklusion im Entwurf vor. Im Vorfeld haben die Mitglieder diesen Entwurf erhalten. Frau Eichner berichtete vom bisherigen Prozess, in dem viele unterschiedliche Menschen beteiligt wurden. Es fanden Expertengespräche und Fachdialoge statt. Eine Lenkungsgruppe mit Kreispolitik, Verwaltung und Inklusions-Fachbeirat hat diesen Prozess begleitet.

Im Aktionsplan wurden 3 gleichberechtigte Zielachsen festgelegt:

- Inklusion im eigenen Haus (Kreisverwaltung) umsetzen
- Inklusives Leben im Rhein-Sieg-Kreis unterstützen
- Dialog über Inklusion anstoßen.

Im Rahmen dessen wurden Maßnahmen entwickelt, die in der Zuständigkeit des Rhein-Sieg-Kreises sinnvoll und machbar sind.

Frau Eichner machte deutlich, dass die Kreisverwaltung nur im Rahmen der eigenen Zuständigkeit tätig werden könne. Über diesen Bereich hinaus könne der Kreis nur vermitteln und Empfehlungen aussprechen.

Der Aktionsplan sei kein verbindliches Regelwerk, sondern ein Instrument, um zusätzliche zumeist freiwillige Aufgaben in einem Maßnahmenkatalog festzuhalten. Er beschreibe sinnvolle Schritte auf dem Weg der weiteren Umsetzung von Inklusion.

Frau Eichner stellte einzelne Maßnahmen aus verschiedenen Handlungsfeldern vor. Sie machte deutlich, dass auch ein kleines Projekt, wie ein einzelner Wanderweg, ein Anfang sei, aus dem sich dann mehr entwickeln könne. Ebenso betonte sie, dass in manchen Handlungsfeldern, z.B. Wohnen, die Handlungsspielräume des Kreises eingeschränkt seien.

Frau Eichner fragte nach, ob der Aktionsplan den Mitgliedern des Fachbeirats für ihre Arbeit hilfreich erscheine.

Herr Kröder resümierte aus seiner jahrelangen Arbeit, dass mit dem Instrument „Aktionsplan“ ein wichtiger Schritt getan wurde, Menschen mit Behinderung im Rhein-Sieg-Kreis aktiv einzubeziehen. Für die Arbeit des Fachbeirats sei der Aktionsplan eine wichtige Stütze.

Frau Besler sprach sich positiv über die Zusammenarbeit von Betroffenen, Verwaltung und Politik aus.

Frau Wingender äußerte ihre Zweifel an der zeitnahen Erfüllung freiwilliger zusätzlicher Aufgaben – zeige doch die Praxis, dass Teilhabe für Menschen mit Behinderung in vielen Bereichen trotz geltender Vorschriften nur schwer zu realisieren sei.

Frau Herchenbach-Herweg (SPD) erkundigte sich, warum der Bereich Schule/Bildung nicht Inhalt des Aktionsplans sei. Dazu führte Frau Eichner aus, dass der schulische Bereich in seiner Organisations- und Zuständigkeitsstruktur sehr vielschichtig sei. Außerdem wolle man den anderen Themen mehr Raum geben, da Inklusion zu oft nur mit dem schulischen Bereich in Verbindung gebracht würde. Frau Heinze ergänzte, dass die schulische Inklusion bereits angestoßen sei, während in vielen anderen Bereichen noch sensibilisiert werden müsse.

Des Weiteren erkundigte sich Frau Herchenbach-Herweg, ob auch eine Vernetzung mit den Kommunen im Kreis geplant sei, die kommunale Aktionspläne erarbeiteten. Hierzu erläuterte Frau Heinze, dass sie bereits mehrfach von Kommunen diesbezüglich angesprochen worden sei und sie sich im Rahmen der Möglichkeiten des Kreises eine Zusammenarbeit vorstellen könne.

Herr Wingender erklärte, er sehe den Aktionsplan auch als Arbeitsgrundlage für die zukünftige Arbeit des Fachbeirats. Frau Eichner hob die bisherige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Fachbeirat bei der Entwicklung des Aktionsplans hervor. Die zukünftige Aufgabe der gemeinsamen konstruktiven Umsetzung der Ziele sei sehr anspruchsvoll.

Frau Heinze führte aus, dass der Aktionsplan in der Endfassung am 14.03.2017 dem Ausschuss für Inklusion und Gesundheit sowie am 04.04.2017 dem Kreistag zur Kenntnis gegeben wird.

Herr Wingender dankte Frau Eichner für ihren Vortrag.

TOP 6: Austausch mit den Sprecherinnen und Sprechern der Kreistagsfraktionen im Ausschuss für Inklusion und Gesundheit

Frau Heinze informierte, dass in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit der Tätigkeitsbericht des Fachbeirats vorgelegt wird. Dieser lege der Politik offen, mit welchen umfangreichen Themen sich der Fachbeirat im letzten Jahr beschäftigt hat.

Die Frage von Herrn Droste (DIE LINKE), ob Vertreter der Politik generell zu den Sitzungen des Fachbeirats erscheinen dürften, beantwortete Herr Wingender mit dem Verweis auf die Geschäftsordnung, die dies nur 1x jährlich vorsähe. Die Sitzungen seien grundsätzlich nicht öffentlich. Jedoch bekräftigte er, dass der Fachbeirat selbstverständlich für Fragen zur Verfügung stehe und er mit der Politik jederzeit gerne in Kontakt treten wolle. Seitens der Vorsitzenden des Inklusions-Fachbeirates seien bereits Gespräche mit der CDU, GRÜNE und FDP Kreistagsfraktion geführt worden. Frau Herchenbach-Herweg (SPD) teilte mit, dass auch ihre Fraktion demnächst Vertreter des Fachbeirates einladen wolle.

Die Vertreter der Politik dankten dem Fachbeirat für seine Arbeit und baten um Anregungen aus dem Fachbeirat. Herr Schmitz (CDU) bekräftigte, man sei sich fraktionsübergreifend einig, dass das Thema Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe unterstützt werden müsse.

In der weiteren Diskussion wurde überlegt, ob ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Fachbeirat und gewählten, kommunalen Behindertenvertretungen möglich und hilfreich sei. Herr Wingender berichtete, dass es bereits einen Austausch mit dem Behindertenbeirat Lohmar gab. Leider hätten nicht alle Kommunen Gremien zur Beteiligung von Menschen mit Behinderung.

Weiterhin wurde angemerkt, dass eine Vernetzung mit den Bürgermeistern bzw. Sozialdezernenten der Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis sinnvoll sei. Frau Wingender sprach sich für einen Austausch zwischen Fachbeirat und kommunaler Behindertenvertretungen bzw. Kommunen aus, da es generell notwendig sei, Maßnahmen über Ortsgrenzen hinaus zu koordinieren. Frau Bientreu (GRÜNE) machte deutlich, dass durch eine Vernetzung vor allem kleinere Kommunen profitieren könnten und Inklusion dadurch schneller in die Fläche getragen würde. Herr Kröder sprach sich für ein Zusammenbringen der kommunalen Verwaltungen zum Informationsaustausch aus. Herr Droste wies darauf hin, dass ein Bündeln auf Kreisebene durch den Kreis sinnvoll wäre.

Frau Heinze sagte zu, dass sich die Verwaltung mit dem Thema Vernetzung mit den Kommunen befassen werde.

TOP 7: **Verschiedenes**

Herr Wingender erfragte bei den Mitgliedern, welche Themen zukünftig angestoßen werden sollen und bat alle Anwesenden um Tagesordnungsvorschläge und Anregungen für die nächste Sitzung.

Es bestand Einigkeit darüber, dass auf jeden Fall die Themen aus dem Aktionsplan weiter bearbeitet werden sollen.

Aus Berichten der Eheleute Wingender zeigte sich, dass es noch immer Probleme im Bereich des ÖPNV gibt. So beanstandeten die Eheleute primär das unsensible Verhalten der Busfahrer. Die vorgetragenen Kritikpunkte wurden auch von anderen Mitgliedern des Inklusions-Fachbeirates bestätigt. Herr Hirschmann sprach die Busfahrerschulungen an; er wolle hier gerne mithelfen.

Neben dem Thema ÖPNV wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Fahrdienst für Menschen mit Behinderung/Wertgutscheine
- Fortbildung oder Information zum Bundesteilhabegesetz und zu den Pflegestärkungsgesetzen

Herr Kröder schlug vor, weitere Vorschläge zur Tagesordnung schriftlich bei Frau Michaelis einzureichen. Diese könnten dann gesammelt und in der nächsten Sitzung nach Priorität geordnet werden. Dieser Anregung wurde zugestimmt.

gez. Milde